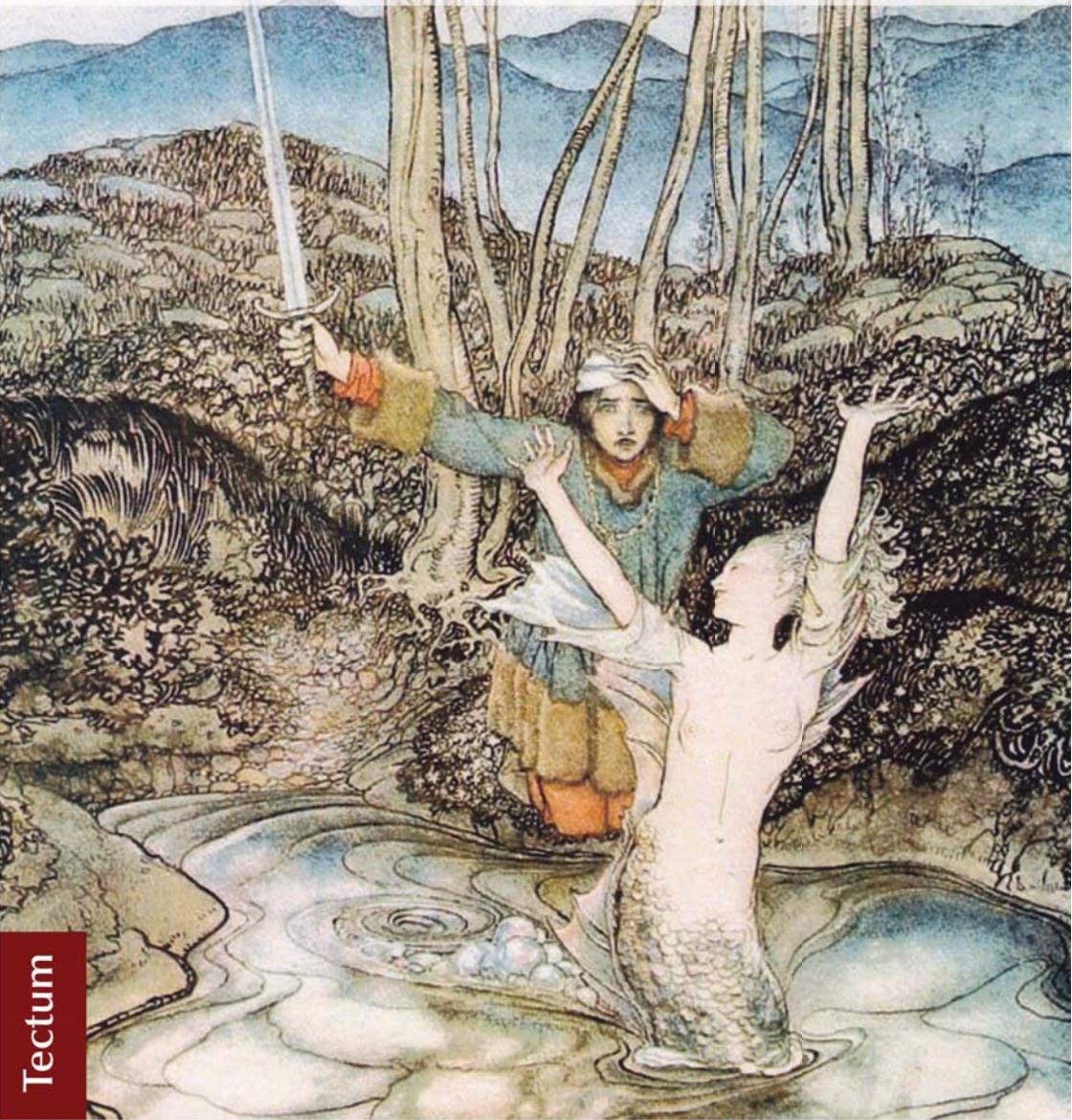


Jens Kaufmann

# DIE ENGLISCH-SCHOTTISCHEN VOLKSBALLADEN

Eine Einführung mit kommentierter Auswahldiskographie



Jens Kaufmann

**Die englisch-schottischen  
Volksballaden**



Jens Kaufmann

# **Die englisch-schottischen Volksballaden**

**Eine Einführung mit kommentierter  
Auswahldiskographie**

Tectum Verlag

Jens Kaufmann

Die englisch-schottischen Volksballaden. Eine Einführung mit  
kommentierter Auswahldiskographie

Umschlagabbildung: Arthur Rackham. Some British Ballads (1919). 'Clerk  
Colvill'

© Tectum Verlag Marburg, 2013

ISBN 978-3-8288-5897-8

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Buch  
unter der ISBN 978-3-8288-3222-0 im Tectum Verlag erschienen.)

Besuchen Sie uns im Internet

[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)

[www.facebook.com/tectum.verlag](http://www.facebook.com/tectum.verlag)

**Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind  
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	1
<b>Danksagung</b> .....	3
<b>I Der Ursprung der klassischen Volksballaden</b> .....	7
I. 1    Zu dem Begriff Volksballade .....	7
I. 2    Das Alter der Balladen .....	14
<b>II Besonderheiten der Balladenform und deren Rolle bei der Tradierung</b> .....	17
II. 1    Zwischen formaler Ökonomie und Sinnverlust .....	17
II. 2    Die wesentlichen Formeigenschaften der englisch-schottischen Volksballaden.....	29
II. 2.1    Die unpersönliche Erzählerinstanz .....	20
II. 2.2 <i>Leaping and Linging</i> – Sprunghafter Vortrag und Montagetechnik .....	22
II. 2.3.    Formelhafte Sprache.....	23
II. 2.4    Das Element der Wiederholung .....	24
II. 2.5    Die lyrische Komponente der Volksballaden .....	26
II. 2.6    Der Balladenrefrain.....	27
<b>III Die Inhalte der Balladen</b> .....	29
III. 1    Ballade und Volkserzählung.....	29
III. 1.1    Die Wanderung der Balladenstoffe.....	29
III. 1.2    Balladenwelt/Märchenwelt – Eine Gegenüberstellung.....	30
III. 1.3    Die besondere Rolle der Familie in der Ballade.....	35
III. 2    Von der Tragik des Balladengeschehens .....	38
III. 3    Das übernatürliche Element .....	41
III. 4    Die „historischen“ Balladen.....	45
III. 4.1    Ballade und historisches Geschehen .....	45
III. 4.2    Die border ballads.....	47

<b>IV Die Volksballade</b>	
<b>in der mündlichen Überlieferung</b>	<b>51</b>
IV. 1 Die Fehleinschätzung der <i>oral tradition</i> durch die frühen Balladenforscher	51
IV. 2 The ballad folk	54
IV. 2.1 Zur sozialen Funktion der Ballade	54
IV. 2.2 Die Balladensänger und -sängerinnen und deren biographischer Bezug zur Ballade – Die <i>oral formulaic theory</i> – Rezitation und Gesang als Vortragsformen	56
IV. 3 Veränderung durch Tradierung	61
IV. 3.1 Formen des Wandels	61
IV. 3.2 Der Vorgang der Lyrisierung und dessen Auswirkungen auf die späteren Balladen	72
IV. 4 Landestypische Veränderungen und Eigenheiten	77
IV. 4.1 Die Child-Balladen in den USA	78
IV. 4.2 Die Besonderheiten der schottischen Balladentradition	82
IV. 5 Die wechselseitigen Beziehungen zwischen Straßenballade und Volksballade	84
<b>V Volksballade und Kunstballade</b>	<b>89</b>
V. 1 Von Percys <i>Reliques of Ancient Poetry</i> bis zum Ende des 19. Jahrhunderts	89
V. 2 Das 20. Jahrhundert	96
<b>Schlusswort</b>	<b>99</b>
<b>Bibliographie</b>	<b>103</b>
<b>I Primärliteratur</b>	<b>103</b>
I. 1 Balladen- und Liedersammlungen	103
I. 2 Andere Primärliteratur	104
I. 3 Diskographie	106
I. 3.1 Feldaufnahmen	106
I. 3.2 Andere Tonträger	109

<b>II</b>	<b>Sekundärliteratur</b> .....	113
<b>III</b>	<b>Kommentierte Auswahldiskographie</b> .....	119
III. 1	England, Schottland und Irland.....	119
a.)	Feldaufnahmen.....	119
b.)	Vom Folkrevival bis heute .....	122
III. 2	Die USA.....	124
a.)	Feldaufnahmen.....	124
b.)	Vom Folkrevival bis heute .....	125
	<b>Anhang: Ausgewählte Balladen- und Liedtexte</b> .....	127
	Text 1: „Lord Randal“ .....	127
	Text 2: “Sir Patrick Spens”.....	128
	Text 3: “The Prickly Bush”.....	129
	Text 4: “The Wife of Usher’s Well”.....	130
	Text 5: “The Three Babes”.....	132
	Text 6: “The Battle of Harlaw”.....	133
	Text 7: “John Blunt” .....	135
	Text 8: “The Bitter Withy”.....	136
	Text 9: “Robin Hood rescuing the Three Squires”.....	138
	Text 10: “The False Knight on the Road”.....	139
	Text 11: “Mary Hamilton”.....	140
	Text 12: “The Four Maries”.....	142
	Text 13: “Bonnie George Campbell”.....	143
	Text 14: “The Coo Coo Bird” ( <i>folk song</i> ) .....	143
	Text 15: “Expert Town” ( <i>street ballad</i> ) .....	144
	Text 16: “Maria Marten” ( <i>street ballad</i> ).....	145
	Text 17: “Barbara Allen” .....	147
	Text 18: “Little Harry Hughes” .....	148



# Einleitung

Gabriel had not gone to the door with the others. He was in a dark part of the hall gazing up the staircase. A woman was standing near the top of the first flight, in the shadow also. [...] It was his wife, she was leaning on the banisters, listening to something. Gabriel was surprised at her stillness and strained his ear to listen also, [...] He stood still in the gloom of the hall, trying to catch the air that the voice was singing and gazing up at his wife. [...] The song seemed to be in the old Irish tonality and the singer seemed uncertain both of the words and of his voice. The voice, made plaintive by distance and by the singer's hoarseness, faintly illuminated the cadence of the air with words expressing grief:

O, the rain falls on my heavy locks  
And the dew wets my skin,  
My babe lies cold...[...]

(James Joyce, „The Dead“)<sup>1</sup>

In seiner Kurzgeschichte „The Dead“ beschreibt James Joyce auf eindringliche Weise, wie durch die Konfrontation mit der Volksballade „The Lass of Aughrim“<sup>2</sup> in Greta, der Ehefrau Gabriels, starke Gefühle und Erinnerungen wacherufen werden, die den Fortgang der Handlung maßgeblich bestimmen.

Die irische Version der schottischen Ballade „Lord Gregory“ ist eine von über 300 verschiedenen Volksballaden in englischer Sprache, die nun schon seit Hunderten von Jahren stets aufs Neue begeistern: Für Johann Gottfried Herder, waren sie die wichtigste Inspiration für die *Stimmen der Völker in Liedern*; andere Schriftsteller, wie etwa Walter Scott, sammelten selbst Balladen bzw. ließen diese sammeln. Die Beschäftigung mit den englisch-schottischen Volksballaden war von unschätzbare Bedeutung für die europäische Romantik. Als mitreißende Mischform aus Lyrik, Epik und Dramatik schlagen sie noch heute Hörer wie Leser in den Bann.

Das Spektrum der Balladen reicht von tragischen Liebesgeschichten, übernatürlichen Begegnungen und historischen Begebenheiten bis hin zu derben Schwänken. Seit der Romantik überwiegend als Lesestoff rezipiert, entfalten die ursprünglich mündlich überlieferten Balladen ihre wahre Wirkung jedoch in gesungener Form. Somit ist es auch kein Wunder, dass im englischsprachi-

---

1 James Joyce, *Dubliners* (1914). Robert Scholes (Hg.). (London: Grafton, 1977), S. 239f.

2 Joyce kannte diese aus der Erinnerung seiner Frau Nora heraus (vgl. Richard Ellmann, *James Joyce* (1958). [Oxford: Oxford University Press, 1982?], S. 286.).

gen Raum bis heute neue Aufnahmen der Balladen entstehen: Die Faszination an den Erzählstoffen und Melodien ist, ungeachtet deren Alters, bei zeitgenössischen Musikern scheinbar ungebrochen<sup>3</sup>.

Die nun folgenden Kapitel sind als Einführung in die „Welt“ der schottisch-englischen Volksballaden gedacht. Über Ursprung und Form hinaus sind ferner die folgenden Punkte von Bedeutung:

- Die Bedingungen, die die Balladenrezeption seit Jahrhunderten geprägt haben und prägen sowie die damit einhergehende Entwicklung und Veränderung der Volksballaden in der mündlichen Überlieferung.
- Eine Betrachtung der in die Balladentradition eingeflossenen Stoffe und deren sich ändernde Gewichtung im Zuge der Tradierung.
- Die Evaluierung der Bedeutung der fixierenden Schriftkultur auf die Volksballade seit den uns greifbaren ersten Zeugnissen der Balladenüberlieferung. In diesem Zusammenhang soll die Kunstballade – bzw. generell die Hochliteratur – über den Aspekt ihrer Einflussnahme auf Form und Inhalt der Volksballade nicht weiter behandelt werden.

Diesem Buch beigelegt ist ein Anhang mit ausgewählten Balladen- und Liedtexten, auf die gesondert verwiesen wird.

---

3 Ein aktuelles Beispiel ist das 2013 erschienene Album *Child Ballads* der beiden US-amerikanischen Singer-Songwriter Anais Mitchell und Jefferson Hamer, auf dem diese ausschließlich Volksballaden aufgenommen haben.

## Danksagung

Zuletzt möchte ich noch den folgenden Personen danken, die mir bei der Vorbereitung sowie während der Entstehung dieses Buches eine wertvolle Hilfe waren:

Walter Jochen, Dr. Emily Lyle, Ute Müller, Matthias Pilz, Markus Schmidt und Joachim Tornau.

Besonderer Dank gebührt zuletzt noch Dr. Margaret Bennett und Dr. Hamish Henderson (†), die beide maßgeblich zu meiner Infizierung mit dem „Balladenfieber“ beitrugen.



And they said [...] that music had no end, that you could learn all the other guy learned, and after you get that done then something else would crop up. And that's the reason why music advanced. Why, you would get no better music in one generation, maybe that is, that would fit the times in which they lived. They said, that music grew like the grapevine that is never pruned, that each year it put on a little bit more. That is what they said about it.

Neil Morris, Sänger aus Timbo (Ozark-Plateau). Aus dem Beiheft zu *Southern Journey Vol.7, 'Ozark Frontier'*. Compact-Disc. [Cambridge, Mass.: Rounder (RCD 1707), 1997], S. 17.



# I Der Ursprung der klassischen Volksballaden

## I.1 Zu dem Begriff „Volksballade“

Es gibt wohl wenige „literarische“ Gattungen, die sich so schwer definieren lassen wie die Volksballade. Schon das Wort „Ballade“ ist in seiner Begrifflichkeit ungenau, da es bis in unsere heutige Zeit benutzt wird, um so verschiedene Dinge wie Flugblatt- und Bänkellieder, Volksballaden, Kunstballaden von Dichtern wie Coleridge oder Scott, oder einfach nur ein langsames Lied zu bezeichnen. Festzustellen ist dabei, dass die letztere Bedeutung im Alltagsgebrauch des ausgehenden 20. Jahrhunderts wohl den meisten Menschen geläufig ist und für diese gemeinhin die typische Ballade darstellt.

Zur Aufklärung dieser Begriffsverwirrung ist es notwendig, sich zunächst näher mit der Etymologie des Wortes „Ballade“ zu beschäftigen: Seinen Ursprung hat es in dem vom griechischen *ballizein* abstammenden spälateinischen Wort *ballare*: „tanzen“.<sup>4</sup> Diese alte Bedeutung stützte lange Jahre die Theorie, dass die Volksballaden Englands und Schottlands ebenso wie die Skandinaviens ursprünglich Tanzlieder gewesen seien – eine Behauptung, die oft von Anhängern der Theorie von der Volksballade als gemeinschaftlicher Schöpfung (den sogenannten *communalists*) vertreten wurde, und die bis in die dreißiger Jahre des vergangenen Jahrhunderts hinein für Diskussionen sorgte.<sup>5</sup>

Verwiesen wurde damals zum einen auf die Tatsache, dass in frühen Dokumenten aus der Zeit der englischen Renaissance einige Tanzmelodien mit den Namen von Volksballaden wie „Tam Lin“ gefunden wurden<sup>6</sup> und zum anderen darauf, dass einige der englisch-schottischen Balladen einen Refrain aufweisen, der als Indiz für eine Vergangenheit der Volksballaden als Tanzlied erhalten könnte. Als Beispiel für letztere Beobachtung soll hier die erste Strophe einer

---

4 Vgl. *Oxford English Dictionary*. zweite völlig überarbeitete Ausgabe. Band 1. J.A. Simpson und E.S.C. Weiner (Hg.). (Oxford: Clarendon Press, 1989), S. 906f.

5 Vgl. Francis B. Gummere, „The Ballad and Communal Poetry.“ (in: Mac Edward Leach und Tristram P. Coffin, [Hg.], *The Critics and the Ballad*. [Carbondale: Southern Illinois University Press, 1961], S. 20–29), S. 26ff.

6 Vgl. Gordon Hall Gerould, *The Ballad of Tradition*. (Oxford: Clarendon Press, 1932), S. 228. Anmerken muss man jedoch, dass in dieser Melodiensammlung nicht mehr als drei Balladennamen auftauchen. Die durchaus naheliegende Deutungsmöglichkeit, dass hier vielleicht einfach drei populäre Balladenmelodien vom Text losgelöst zu Tänzen umfunktioniert wurden, wurde offenbar nicht in Betracht gezogen.